

# *Paddeln auf der Gauja in Lettland*

**vom Sa, 27.08. bis Do, 15.09.2016 (9+1 Paddeltage) - Teuchi und Mietzi**

Reisebericht von Klaus Teuchert

Die **Gauja** (deutscher Name Livländische Aa; estnisch: Koiva jõgi) ist ein Fluss in der historischen Landschaft Livland (lettisch: Vidzeme) in Lettland.

Die Gauja legt mit etwa 452 Kilometern von allen Flüssen die längste Strecke auf lettischem Territorium zurück und wird in vielen Liedern besungen.

Früher sah man den Alauksts-See als Ursprung der Gauja an. Durch Senkung des Wasserspiegels in diesem See ist heute jedoch das Flüsschen Ežupītis, welches am Elkas kalns entspringt, wasserreicher als die Gaujiņa aus dem Alauksts-See.

Nahe dem Ursprung fließt die Gauja durch mehrere Seen. Der Fluss fließt in einem großen Bogen um die Livländischen Höhen, bildet für einige Kilometer die Grenze zwischen Lettland und Estland und wendet sich dann in südwestliche Richtung. Nach dem Einfluss des Abuls oberhalb Valmieras wird das Tal tiefer. In einem sandigen Flussbett fließt der Fluss durch den Gauja-Nationalpark und mündet bei Carnikava in den Rigaischen Meerbusen.

Touristische Anziehungspunkte sind die Felsformationen an den Ufern und die vielen Höhlen. Auch Bootsfahrten sind beliebt.

Der Linguist August Bielenstein führte das Wort Gauja auf livisch keùv, bzw. estnisch kōiv zurück. Der Name würde demnach **Birkenfluss** bedeuten. Der ehemalige deutsche Name Livländische Aa ist ein altertümliches Wort für Fluss.

## **Größte Zuflüsse (Länge)**

linksseitig: Vija (60 km), Abuls (52 km), Rauna (50 km), Amata (67 km),  
rechtsseitig: Tirza (80 km), Mustjõgi (84 km), Brasla (70 km)

(wikipedia)

## **Sa, 27.08.2016 - Tag 01: Sonne, heiß**

**Anfahrt** mit Auto, auf dem Dach befinden sich angeschnallt unsere beiden Prijon Kajaks, von Chemnitz über Görlitz, in **Polen** auf der mautlosen polnischen Autobahn über Wroclaw und Lodz nach Warschau, links um Warschau herum auf der 4-spurigen Umfahrung ca. 5 km durch das Neubaugebiet mit Ampeln und weiter über Augusto nach Suwalki und durch **Stary Folwark auf die Halbinsel Wigry**. Wir übernachteten auf dem **Zeltplatz U Halina** unterhalb des **Kamaldulenserklusters** an einem schönen See, in dem wir auch schwimmen gehen.

## **So, 28.08. - Tag 02: Sonne, heiß**

Frühstück aus der Campingplatzküche. Besichtigung des **Kloster-Hotels in Wigry**. Weiterfahrt durch **Litauen** über Marijampole und Kaunas nach **Lettland**, wo wir über Bauske, direkt am Rigaer Daugava-Stausee Udenskrat vorbei, weiter über Salaspils, Sigulda, Augsligatne und Smiltene auf der überwiegend zweispurigen Fernstraße A2

unseren Ausgangsort **Viresi** erreichen. Unterwegs sehen wir das Verkehrsschild "Moskau 890 km", das wäre näher als nach Berlin, da kommt man ins Staunen. Die Uhr haben wir bereits eine Stunde vorgestellt.

Ich suche auf eigene Faust einen Platz für unser Auto. Im nahen Ortsteil **Viresi-Balobi** frage ich auf einem Privatgrundstück eine Familie, die beiden Jungs können etwas englisch. Wir dürfen das Auto bei der Mutter und Oma im Hof abstellen. Dann begleiten Sie uns noch zum Nachbar, auf dessen Grundstück wir mit dem Auto bis zum **Ufer der Gauja** fahren dürfen, um unser Gepäck und unsere Boote abzuladen und sogar dort zu übernachten. In himmlischer Ruhe übernachten wir im Zelt auf einer frisch gemähten saftigen grünen Wiese direkt am Ufer der Gauja.

### **Mo, 29.08. - Tag 03: Sonne, heiß**

Die **Gauja** ist ein breiter, tiefer Fluss und hat eine gleichmäßige Strömung von ca. 1 m / sec. = 3,6 km / Std. Ihr Wasser ist braun, da eisenhaltig, aber klar und sauber. Wir verwenden es die nächsten Tage zum Kochen. Der Flussboden und die Ufer sind sandig, nicht verschlammt. Der Wasserstand der Gauja ist die ganzen Tage ca. ein Meter über Normalpegel, so dass wir gut vorwärts kommen.

Wir beladen die beiden Boote und schieben Sie in **Viresi-Balobi** in den Fluss. Das Abenteuer kann beginnen. Unter der Brücke in **Gaujiena** machen wir erstmals Pause, Mietzi bewacht die Kajaks und ich erkunde kurz den sehenswerten Ort. Links befindet sich das am gleichnamigen See gelegene **Zvartava Schloss-Hotel**, in dem man noble Zimmer oder alles gleich komplett mieten kann.

Die sandigen Ufer sind überwiegend steil und an den Prallhängen mehrere Meter hoch und teils ausgespült. Gegenüber der Hänge gibt es oft flache Sandbänke an den Ufern. Im Wasser liegen alte Bäume, manchmal Felsen. Wir hören, dass die Gauja öfters Ihr Bett wechselt. Es gibt viele Nebenflüsse und auch unzählige sichelförmige Altarme, die nicht mehr oder über sumpfige zugewachsene Wiesen mit dem Fluss verbunden sind. Die Altarme sind aber nur von den Aussichtstürmen aus zu sehen, die es hier ab und zu gibt.

Auch Angler sitzen an den Ufern, beachten uns aber überhaupt nicht. Sie schauen nicht einmal hoch oder herüber, man könnte denken, wir sind unsichtbar für sie. Sicher haben Sie im Sommer schon einige tolle Eskapaden mit den einheimischen Kajakfahrern erlebt.

Wir erreichen den ausgeschilderten **Privat-Campingplatz Rozites**. Vom Besitzer Matiss Silins werden wir zum Übernachten eingeladen, und wenn, dann gleich in seinem alten urigen Holzhaus. Er hilft uns beim Boote hochziehen auf das hohe Ufer und dann die kurze Strecke bis zu seinem Haus. Da beide Kanus schwer beladen sind, ist er eine große Hilfe für uns.

Es gibt viel zu erkunden im weitläufigen Grundstück und im Haus. Unter der mit braunem Brunnenwasser vollgefüllten Freiluft-Badewanne schüre ich ein großes Feuer und nach einer Stunde können wir im Freien ein warmes Vollbad genießen. Als ich in der Wanne liege, fängt es an zu regnen, kein Problem, das Wasser ist schön warm. Als es aber anfängt zu Gewittern und Blitz und Donner immer näher kommen, verlasse ich das Idyll.

Den Abend und die ganze Nacht gießt es wie aus Kübeln, jetzt sind wir froh, das Haus statt dem Zelt gewählt zu haben. Das Haus ist zwar sehr alt, aber das Dach ist neu gedeckt, so dass wir es dank des riesigen eingehetzten Herdes auch noch schön warm haben. Nur der Jagddackel will immer mit in unser Bett im Gästezimmer. Matiss erklärt uns, dass es sonst sein Schlafplatz ist. Er hat noch einen großen Schäferhund, der zum Glück woanders sein Plätzchen hat. Wir kochen auf dem Gaskocher des Hauses ein Makkaroni-Gericht und laden den Hausherrn zum Abendessen ein.

km 272 -> km 249 = 23 km in 4 Std. + 0,75 Std. Pause

**Di, 30.08. - Tag 04:** bewölkt, leichter Nieselregen, Mietzis 55. Geburtstag

Wir verabschieden uns nach unserem Frühstück von Matiss. Ziehen dann die Boote mit dem Bootswagen zurück ans Flussufer. 500 m nach dem heutigen Start erreichen wir die **Grenze zu Estland**, weiße Masten mit gedrehtem Muster und Nummern am estnischen Ufer weisen darauf hin, es steht immer Latvijas Republika drauf. Von rechts mündet ein breiter Fluss in die Gauja, der estnische **Mustjogi**, an dessen Ufer 1 km flussauf ein 24 m hoher Aussichtsturm steht, von dem man die umliegenden Altarme und sogar Matiss' Haus gut sehen könnte. An den Ufern sehen wir Holzhäuser von Einzelgehöften, umgeben von einer intensivgrünen Landschaft mit Nadel- und Laubbäumen, Büschen und saftigem Gras. Hochgelegene Biwakplätze laden zu einer Pause oder zum Übernachten ein. Beim jetzigen hohen Wasserstand ist es meist schwierig für uns, sich an den steilen Sandufern aus dem Kajak heraus ans Ufer zu winden.

Am **Biwak Anni** kurz vor der P23-Straßenbrücke ziehen wir unsere Boote aus dem Wasser auf die große Wiese. Es gibt neben der Hinweistafel einen überdachten Tisch mit Bänken, die obligatorische Feuerstelle, ein sauberes Plumpsklo und einen großen übervollen Abfallkorb, neben dem oft weitere zurückgelassene volle Müllsäcke liegen. Wir schlagen unser Zelt auf. Dem ab und zu niedergehenden leichten Nieselregen können wir im Zelt und unter unserer Rehtraufe gut trotzen. Bei einem Ausflug zur Straße sehe ich auf dem gegenüberliegenden Wiesengelände eine parkähnliche Landschaft, die sogenannten **Gauja Woodland-Meadows**, also Laub- oder Gehölzwiesen. Die Altarme werden auch **Oxbow Lakes** genannt. Mit der Dämmerung um 20 Uhr gehen wir schlafen. ÜN im Zelt.

km 249 -> km 224 = 25 km in 4 Std. + 0,5 Std. Pause

**Mi, 31.08. - Tag 05:** Morgennebel, sonnig mit Wolken

Wir stehen 7 Uhr auf, 9 Uhr stechen wir in Fluss. Heute umkurven wir zahlreiche Mäander. Pause machen wir in Veksi bzw. **Veksu Dabas Taka** (Veksu Natur Pfad), kurz davor stehen 2 graue Pferde auf der Weide am Fluss. Seltsamerweise sehen wir auf den Wiesen am Fluss keinerlei Weidetiere wie Kühe, Schafe oder Ziegen. Dafür beobachten wir Rehe, viele verschiedene Wasservögel, darunter auch Silberreiher. Biber gibt es in Massen, nur tauchen sie immer rechtzeitig ab, bevor wir sie erreichen, ich glaube, dass sie uns aus den vielen Biberlöchern an den Flussböschungen feixend beim Paddeln zuschauen. Aller paar Meter führen Tierspuren und Wildwechselgänge durchs Dickicht ans Wasser.

Ich erkunde die nähere Umgebung von Veksi, in der Nähe gibt es bewohnte Grundstücke und alte Bäume inmitten grüner Wiesen. In Veksi und den meisten anderen Biwakplätzen gibt es neue Plumpsklos oder sogar Bioklos, beide mit Lüftungsröhr, absolut geruchsfrei und sauber.

Auf dem **Biwak Iezulejasi** kommen wir 15 Uhr an, ziehen die Boote hoch, gehen nach dem aufbauen und einräumen des Zeltetes baden und waschen. Später kochen wir Kaffee und essen Kuchen dazu. Es gibt eine offene Blockhütte aus dicken Baumstämmen, darin befinden sich ein großer Tisch und Bänke. Hier nehmen wir auch unser Dinner ein. ÜN im Zelt. km 224 -> km 195 = 29 km in 6 Std. + 1,5 Std. Pause

**Do, 01.09. - Tag 06:** bedeckt, ab Mittag sonnig, abends Regen

Wir entdecken heute einige Biwaks, die nicht auf Karte vermerkt sind. Und sehen die ersten spektakulären Sandsteinformationen am Ufer, die **Kanaris Felsen**. Nach unserer Mittagspause auf einer Minisandbank stütze ich mich beim Einstiegen ins Kajak auf mein teilbares Holz-Doppelpaddel, und mit einem hässlich Krachen zerbricht es in zwei Teile. Mietzi ist wie gelähmt. Ich ziehe mit dem Taschenmesser-Korkenzieher die Hülse

mit dem abgebrochenen Paddelstück aus der intakten Paddelhälfte, schiebe dann das verkürzte Rundholz straff direkt in diese Hülse. Noch in den richtigen Winkel 90 Grad versetzt gedreht und es kann weitergehen. An den Ufern sehen wir wieder alte Holz- und Steinhäuser, teilweise halb eingefallen.

Da uns der angepeilte Biwakplätze 89 zu laut ist, fahren wir weiter nach Strenci. Die nachfolgenden Biwaks sind aber dann alle ok. Wir landen am großen **Flusspark mit Biwak von Strenci** und bauen unterhalb der ersten Grundstücke am Ufer gleich unser Zelt auf. Es gibt hier viel zu entdecken und wir unternehmen einen kleinen Rundgang, immer mit Blick auf unsere Sachen, da einige zwielichtige abgerissene Gestalten meist auf Fahrrädern durch den Park fahren und uns verstohlen mustern. Ich glaube aber, dass sie zwar wild aussehen, aber harmlos sind, meist werden es Angler sein, die in der Umgebung Fische aus dem Wasser der Gauja ziehen.

Im Park der alten Flößerstadt gibt es einige Infotafeln und viele Holzskulpturen. Eine Ligofest-Bühne steht gleich nebenan. Allein unternehme ich einen Ortsrundgang. Es gibt einen Laden, zwei Kneipen, ein Flößerpark ist im Bau und auf der Straße fahren die Autos, ein ungewohnter Anblick nach den letzten Naturtagen. ÜN im Zelt.

km 195 -> km 165 = 30 km in 6 Std. + 1,5 Std. Pause

**Fr, 02.09. - Tag 07:** Nebel, 10 min leichter Regen, dann Sonne und Wolken

In aller Herrgottsfrühe fängt es neben unserem Zelt an zu rumoren und klappern, ich schiele hinaus, 5 Meter vor uns baut sich ein alter Griesgram von Angler sein Revier auf, wahrscheinlich steht unser Zelt aus Versehen darin. So stehen wir um 7 Uhr zeitig auf, auf meinen freundlichen Morgengruß kommt keine Reaktion oder gar Antwort, nicht mal ein Zucken geht durch den fülligen Angler, der auf seiner als Anglerhocker verwendeten Milchkanne kauert. Ein Trost bleibt uns, er fängt nicht einen Fisch, während zwei andere Männer einige kleinere Flussfische rausziehen. So verstockt, wie er kam, haut er auch wieder ab, ohne eine Miene zu verziehen oder sich gar mal nach uns umzudrehen, die wir direkt neben ihm auf der Decke vor dem Zelt frühstücken. Sicher ist er von den Ferien-Paddeltruppen genervt, einiges gewöhnt und hasst die Paddler.

8 Uhr 30 starten wir, so zeitig waren wir ja noch nie auf dem Wasser. Kurz nach **Strenci** unterqueren wir eine Bahnbrücke und fahren durch mehrere gut zu fahrende flotte **Stromschnellen**, die sich bis **Kraci** hinziehen.

Am km 155 sehen wir die riesige steile **Ciruli Ufersandbank**. In **Simaneni** steige ich kurz aus dem Boot, um die dicke alte **Heilige Eiche** zu besichtigen. Mittagspause machen wir kurz vor der Eisenbahnbrücke vor **Valmiera**. Hier sehen wir auch im **Park der Sinne** einen Hochseilgarten, von dem aus die jungen behelmteten Kletterer an einem über 100 m langen Drahtseil hängend von einem hohen Baum heraus vom rechten ans linke Ufer und nach kurzem Umsteigen gleich wieder zurück zu einem anderen Baum rollen können.

Nach der Fußgängerbrücke beginnt die **Slalomstrecke von Valmiera**, die **Kazu Stromschnellen**. Im Fluss hängen viele Stangen, die die Kajaksportler in mehrere Richtungen umfahren müssen, ohne sie zu berühren. Es liegen einige riesige Felsblöcke im Fluss, die wir beachten müssen. Wir finden die beste Fahrtroute und kommen sicher nach unten. Dieses Stück ist das einzige auf der ganzen Strecke, bei der richtiges Wildwasserfeeling aufkommt.

**Valmiera** ist eine große und sehenswerte Stadt, wir legen am schwimmenden Bootssteg an. Mietzi bewacht die Boote und ich laufe eine kleine Runde durch die nahe Umgebung mit Stadtmauer, ehemaligem Kloster der Mönche vom Livonija Orden, Kirche, Fernsehstudio, Musikschule usw.

Es folgen eine alte Eisenbahnbrücke, errichtet 1912 und ab 1970 nicht mehr befahren, danach die Brücke der P18 Fernstraße. Ab hier beginnt der **Gauja Nationalpark**, der

sich bis Krustini hinzieht. Im Park darf nur auf den mit Schildern versehenen Plätzen am Fluss gezeltet, Feuer entzündet und übernachtet werden. Ca. alle 5 km sind diese Biwakplätze liebevoll eingerichtet und jeder hat einen Namen. Die Fische gehören wahrscheinlich nicht zum Nationalpark, weil die Angler diese mit Vehemenz gerade hier versuchen zu fangen.

Dicht bewaldete oder mit Büschen und hohem Gras bewachsene **Inseln** gibt es sehr viele auf der Gauja, die längste ist ca. einen Kilometer lang. Oft kann man schwer einschätzen, ob Insel, Altarm, See oder Nebenfluss.

Am Nachmittag erreichen wir den **Biwak Sapa**. Wir unterhalten uns hier mit einem Berliner Paar, das von Valmiera bis Cesis paddelt und sich einen Kanadier beim Baili-Bootsverleiher gemietet hat. 80 Euro haben sie für 3 Tage bezahlt. dafür sind Bootstransfer und 2 Übernachtungen in Hüttenlagern gratis. Sie fahren dann weiter zu dem privaten Bootscamp Caunites, wo sie in einer Hütte übernachten.

Wir aber bleiben hier, breiten uns auf der leeren Wiese aus. Ich schwimmen im Fluss zu einer kleinen Insel, die Strömung zerrt an mir, es ist schwer nicht abgetrieben zu werden. Auch Mietzi hat heute ihren Badetag. Zum Kochen das Wasser schöpfen wir wieder aus dem Fluss. Unser Trinkwasserbeutel mit gutem weichen Chemnitz-Wasser geht zur Neige, daher sehen wir uns nach gutem Trinkwasser um. Eine Wald- und Wiesenfahrspur führt hier bis ans Ufer der Gauja. ÜN im Zelt.

km 165 -> km 129 = 36 km in 7,5 Std. + 1,5 Std. Pause

**Sa, 03.09. - Tag 08:** Sonne, ab 13 Uhr tw. starker Regen

Kurz nach dem Start fahren wir an den rötlichen **Liepas Felsen** vorbei. Diese sind mit vielen alten und neuen "künstlerisch" eingravierten Schriftzügen und Malereien versehen. 2 km weiter erreichen wir die wunderschöne **Sietiniezis Felsengruppe**, deren Felsen direkt am Ufer gelb-rötlich und weiter oben weiß aussehen. Wir ziehen unsere Kajaks auf die flache Sandbank und unternehmen eine einstündige Erkundung des Felsengebietes. Ein großer leerer gut ausgestatteter Biwakplatz lädt zum Pausieren und Übernachten ein. Obwohl es Sonnabend Vormittag 10 Uhr ist, sind wir allein hier. Um die Felsen und durch den Wald führen stabile neue Holzwege und -treppen mit Geländer. Wir sind sozusagen auf dem Holzweg. Informative Tafeln geben uns das nötige Hintergrundwissen und alte Fotos beweisen, dass bereits vor 100 Jahren Ausflügler hierher kamen. Der weißgraue Sandstein ist besonders weich, sodass einige Unverbesserliche es bereits mit den Fingernägeln schaffen, Einkerbungen zu "hinterlassen".

Später fahren wir am **Camp Caunites** vorbei, am Ufer steht ein Hinweisschild "Camping verboten - Privatgelände", wahrscheinlich will sich der Besitzer im Sommer die "lustigen" russischen und polnischen Paddlertruppen vom Hals halten. Auch von den meisten polnischen Gruppen sind die einheimischen Campingplatzbesitzer nicht begeistert, diese biwakieren ohne zu fragen, wo es ihnen gerade passt, verfeuern dabei den halben Wald, schmeißen ihren Müll durch die Gegend und wollen natürlich nichts dafür bezahlen.

Nach einigen Biwakplätzen erreichen wir die 300 m lange rosafarbene **Kazu Felsengruppe**. Im Paddelatlas sind weitere Felsen vermerkt, die aber weiter weg im dichten Wald stehen und vom Boot aus nicht zu sehen sind. Links mündet die **Rauna** in die Gauja, direkt davor gibt es einen schönen Biwak. Heute sehen wir wieder einige Angler, die oft an den Felsen sitzen und uns nicht bemerken (wollen).

Der **Biwak Janramis** liegt direkt an einer Straße. Rauchschwaden und Bratenduft künden von brennenden Grills und Lagerfeuern, um einen der Grillplätze haben sich Ausflügler niedergelassen, genießen den Tag bei Gegrilltem und Bier. Auch einige Paddler möchten hier starten, Bootsverleiher laden die Boote ab.



Und es fängt langsam aber sicher an zu regnen. So beeilen wir uns mit unserem Lunch und fahren nach kurzer Pause weiter. Die Regenjacken haben wir an.

Der folgende **Biwak Priedulajs** hat keine Straßenanbindung und ist deshalb ein Geheimtipp für Kanuten, die es im Sommer auch einmal etwas ruhiger haben möchten. Danach können wir die 500 m langen und bis 26 m hohen rosafarbenen **Adlerfelsen** bestaunen. Langsam beginnt sich der Regen auch unter der Regenpelle bemerkbar zu machen, als ich einmal den Arm hebe, läuft es mir eiskalt den Rücken runter, es wird ungemütlich. Wir überholen noch einige mit Planen überspannte Flöße mit von außen und innen feuchtfrohlichen "Flößern" und brennendem Grill.

Endlich unterqueren wir die blumengeschmückte Straßenbrücke und legen 500 m weiter am Ziel **Cesis** an, ziehen wir die Boote über die großen Sandbänke ca. 100 m weit auf eine heute nicht genutzte nasse Fußballwiese in die Nähe der Rezeption des offiziellen **Campingplatz Zagarkalns**. So sind wir nahe der trockenen überdachten Biergarten-Sitzgruppen und können uns dort aufhalten und essen. Wir bauen unser Zelt auf, hängen die nassen Sachen zum Trocknen auf unter das Dach des edelblechernen Freiluftwaschtroges, an dem es sogar "richtiges" heißes Wasser gibt. Auch die etwas entfernt liegende Dusche ist heiß, allerdings ist der Boiler schnell leergeduscht und es gibt nur je ein Duschzimmer für Männlein und Weiblein, das heißt, es kann immer nur einer duschen. In der Rezeption gibt es leider nur Chips, Limo und Eis zu kaufen. Aber es liegen diverse gratis Paddelkarten da und es gibt einen Kaffee-/ Teeautomat, an dem wir uns mit heißen Getränken für 60-70 Cent versorgen.

Von 17 bis 20 Uhr ist Regenpause. Da unsere Vorräte zur Neige gehen, laufen wir die 3 km hoch in die jeden Tag von 8 bis 22 Uhr geöffnete Kaufhalle der westlichen Vorstadt von **Cesis**. Wir kaufen Brot, Knobi, Bier und Kwas, sozusagen das Wichtigste. Zum historischen Stadtkern sind es weitere 2 km, da wir aber vor vier Jahren bereits zur ausführlichen Stadt- und Burgbesichtigung hier waren, verzichten wir auf einen weiteren Besuch. Die Häuser unterwegs sind oft alt und aus Holz, auch holzgedeckte Dächer sehen wir. Es gibt einige schöne kürzere Rundwege hier, die wir bereits erkundet haben. Auch eine zweitägige Wanderung nach Valmiera ist möglich.

Auf dem Zeltplatz sind heute zwei weitere deutsche Paare und ein deutscher Wohnmobil-Fred, also alles fest in deutscher Hand. Die Rezeptionen der Zeltplätze in Lettland werden meist von Studenten betreut, die sich damit ihr karges Stipendium etwas aufbessern möchten. Auch eine Bootsverleihstation gibt es neben unserem Camp. Abends kochen wir unter dem Sonnenschirm auf der Terrasse der Rezeption. Nachts pladdert der Regen aufs Zelt, umso gemütlicher schlafen wir. ÜN im Zelt.

km 129 -> km 93 = 33 km in 7 Std. + 2 Std. Pause inkl. Felsenrundgang

**So, 04.09. - Tag 09:** früh Regen, nach Abfahrt 20 min Regen, später Wolken und Sonne

Kurz nach Cesis liegt der zahlungspflichtige **Camp Ozolkalns** inklusive dem **Abenteurpark Supervavere**, wir sehen die gestapelten Boote eines Verleihers und große Holzunterkünfte. In **Raksi** gibt es einen kleinen Zoo mit Kamelen, Lamas, Alpacas und Guanacos, man kann auf den Kamelen reiten oder mit den Lamas spazieren gehen. Als nächstes fahren wir an den blassrötlichen **Briedisu Felsen** vorbei. Bei km 86 mündet links die Wildwasserkanuten beliebte **Amata** in unseren Paddelfluss. Zehn Minuten später erreichen wir die schönen **Felsengruppen Edernieki, Leimanu und Kuku**, letztgenannte sind mit 43 m die höchsten Felsenklippen in Lettland. Es gibt einige leichte aber flotte **Stromschnellen** an den Felsen.

Heute sehen wir neben einigen einheimischen Paddlern in farbenfrohen Leihbooten sogar ein richtiges mit schwarzer Totenkopfflagge getopptes Piratenschiff aus aufgeblasenem Gummi mit einigen zünftig gekleideten, geschminkten und augenklappenversehenen jugendlichen Piraten. Nach kurzer Verständigung lassen sie

unsere beiden zivilen Schiffe passieren, ohne uns beschossen, überfallen und ausgeraubt zu haben, puh noch mal Glück gehabt.

Auf dem **Biwakplatz Skalupes** machen wir Mittagsrast. Im niedrigen Schutzhäuschen, das bei Regen normal als "Matratzenboden" vorgesehen ist, breiten wir die noch klamme gestrige Kleidung zum Trocknen in der warmen Sonne aus.

Kurz vor Ligatne passieren wir die 600 m langen roten **Springi Felsen**.

In **Ligatne** passieren wir die hölzerne Autoseilfähre und den **Kanu-Camp** des bekannten Verleihers **Makars**. Ligatne ist ebenfalls eine sehenswerte Kleinstadt mit vielen Sehenswürdigkeiten und Wanderwegen in der Umgebung, die wir bereits bei unserem letzten Lettlandaufenthalt besichtigt haben, sogar den makaberen sowjetischen Atombunker.

So fahren wir weiter, da doch bei Makars ganz schöner Betrieb herrscht. Eine Ente rudert direkt an mein Boot und bettelt frech um Nahrung. Für uns ist das lustig und ungewohnt, da wir sonst die Enten am Fluss immer als sehr scheu erleben und sie nur von weitem zu Gesicht bekommen.

Es ist heute der landschaftlich schönste und "felsigste" Tag und bei Sonnenschein erleben wir noch die **Jumprava Felsen**, am **Biwak Katrina** die gleichnamigen **Katrina Felsen**, die **Gudu Felsen** und die **Launaga Felsen**.

Kurz nach den **Elpu Felsen** und der Mündung der **Brasla** erreichen wir unser Nachtlager, den **Biwak Brasla**. Ein schöner großer Rasenplatz, der eigentlich aus mehreren voll ausgestatteten Einzelplätzen besteht.

Beim Zeltaufbau gibt es einen hässlichen Knack und bei einer der Alu-Zeltstangen ist die Verjüngung abgebrochen. Was nun tun sprach der Specht? Eine Reparatur mit Hülse oder Tape ist nicht möglich. Es gelingt uns dann mit 2 Häringen als Schiene und stabilem Strick die Stange am vor fünf Tagen schon ausgebrochenen Rohrhohlkreuz zu befestigen, die weiteren Tage hält es.

Ich erkunde noch den **Wildwasserfluss Brasla**, der einige hundert Meter stromab in die Gauja mündet. Direkt an die Mündung kommt man von Land aus nur weglos durch dichtes Gestrüpp. ÜN im Zelt. km 96 -> km 71 = 25 km in 5 Std. + 0,5 Std. Pause

**Mo, 05.09. - Tag 10:** Morgennebel, Sonne, mittags dicke Wolken, kurz Nieselregen

Wir verlassen nach unserem Frühstück den Biwak, paddeln an der Brasla-Mündung vorbei. Nach 4 km erreichen wir den offiziellen **Campingplatz Jaunzageri**, ein Holzsteg und zwei breite Treppen laden zum Aussteigen ein, ebenso die direkt am Ufer platzierten Liegestühle und Hängematten, sowie Schaukeln, überdachte Sitzgruppen und Toiletten. Vor allem aber wird die Ankündigung von Bier und anderen warmen Getränken vielen Bootfahrern ein Pfützel auf der Zunge entstehen lassen und sie so zum Bleiben einladen.

In der Ferne sehen wir die **Burgruine Turaida**, die gegenüber der großen Stadt **Sigulda** auf einem grünbewaldeten Hügel über der Gauja thront. Ein regloses Reh sieht uns beim Vorübergleiten zu, ohne Angst zu zeigen. Später können wir auch einen kurzen Blick auf **Krimulda** werfen. An bzw. in der Straßenbrücke von **Sigulda** sind ernste Bauarbeiten im Gange. Von Sigulda selbst sehen wir vom Wasser aus nichts, nur den oberen Teil der Bobbahn und den großen y-förmigen Wasserturmkopf. Auch von vielen anderen passierten Orten sieht man fast gar nichts vom Boot aus.

Im Ort pausieren wir auf dem **Campingplatz Pludmale**. Auch hier haben Mietzi und ich schon einmal genächtigt und die schöne Umgebung auf beiden Uferseiten ausführlich besichtigt. Es regnet leicht und wir sitzen an einer überdachten Sitzgruppe mit Schild: Benutzung 1 Euro pro Person. Ich unterhalte mich kurz mit der Campingangestellten, sie gibt mir einige Tipps wegen Wetter und hat sogar kostenlose Faltblätter von Gauja (gebundener Atlas) und anderen Paddelflässen für uns. Den einen Euro will sie nicht haben.

Im Trockenen geht unsere Fahrt weiter. Am **Biwak Kakiskalns** gibt es auch eine Abfahrtspiste mit Skilift, Wir passieren den **Großen Teufelsstein**, die **Teufelhöhle** ist vom Wasser aus nicht zu sehen. Kurz danach fahren wir durch eine monströse Fußgängerhängebrücke.

Nach weiteren Biwaks und den blassrosa **Katlapu Felsen** erreichen wir den verkehrsgünstig am Schnittpunkt der Straßen A2 und A3 gelegenen und daher gut besuchten **Erholungspark Ramkalni in Krustini** und machen eine Bierpause. Es gibt mehrere Gaststätten und Läden im Komplex, meine Nachfrage wegen übernachten im Zelt wird negativ beantwortet. Der Park bietet vor allem für Kinder einige Attraktionen wie Rodelbahn, Skilift und riesige Seil-Hüpfburgen.

Hier endet auch der Gauja Nationalpark. Vom folgenden Ort **Gauja** sehen wir wieder nichts vom Wasser aus. Einige hundert Meter vor dem auf der linken Seite gelegenen **Biwak Zusi** finden wir rechts einen schönen nicht in der Karte eingetragenen **Biwakplatz** mit Sitzbänken und Feuerstelle, wo wir abends und früh Sonne und unsere Ruhe haben. Wir schwimmen und baden ausgiebig und sonnen uns. Auf Zusi sehen wir einige Angler, die mit Auto dort sind. ÜN im Zelt.

km 71 -> km 37 = 34 km in 7 Std. + 1,5 Std. 2x Pause

### **Di, 06.09. - Tag 11: Sonne, heiß**

Heute wird es unvermutet unser längster Tag. Normal planen wir auf dem Gauja-Daugava-Verbindungskanal, durch einige Seen und ein Stück auf der Daugava die 42 km nach Riga-Kipsala weiterzupaddeln. Aber es wird alles anders...

Die Gauja ist am Unterlauf sehr breit geworden, 40-80 m. Wir fahren wieder an vielen großen Inseln vorüber. Ein wunderschöner künstlerisch gestalteter Biwakplatz liegt bei **Vangazu kapi**. Die Einrichtung über den Schwenkgrill, Holzspeicher, Sitzgruppen und Klohäusel ist filigran und außergewöhnlich liebevoll gestaltet. In 1,3 km Entfernung gibt es eine Gaststätte und die **Vangazu baznica Kirche**.

Nach 10 km sehen wir rechts den bewirtschafteten **Zeltplatz und Erholungspark Leiputrija**.

Dann konzentrieren wir uns schon auf den "**Gaujas-Baltezera Kanal**" kurz vor **Adazi** links bei km 17, am Ufer stehen neuerbaute Häuser. Zuerst fahren wir daran vorbei, weil absolut nichts auf eine Einfahrt hinweist. Als wir merken, wir sind zu weit, rudern wir zurück, gegen die 5 km/h Strömung ist es auch am Rand sehr anstrengend, da es auf der Gauja keine Gegenströmungen gibt. Wegen der starken Strömung fällt auch mein zweiter Plan ins Wasser, die Gauja bis zur Mündung in die Ostsee zu paddeln und dann die 4 km bis Carnikava gegen die Strömung zurückzupaddeln.

Ein paar abgefautte Buhnen weisen schließlich auf den Kanal hin. Ich steige aus und erkunde die Sache, es sieht ganz schlecht aus, der "Kanal" entpuppt sich als eine komplett mit Gras, Büschen und kleinen Bäumen zugewachsene Wiesenrinne von vielleicht 3 m Breite. Ade ihr Binnenseen bis Riga.

44 km sind es auf der Ostsee durch die Rigaer Bucht und die Daugawa stromauf bis nach Riga-Kipsala, unserem Ziel. Es windig, wir haben sicher mit hohen Wellen auf dem Meer zu rechnen und wir kennen die Strömungsgeschwindigkeit der Daugava nicht. In Carnikava ist es nicht erlaubt, am stadtnahen Strand zu übernachten. So beschließen wir, 4 km vor der Gaujamündung in den Rigaischen Meerbusen der Ostsee in den **Dzirnezers See** zu fahren und dort auf dem 3 km entfernten Zeltplatz **Dzirnezers Kemping** zu bleiben.

Wir sind heute ziemlich geschafft, die Hände tun mir weh und mit letzter Kraft erreichen wir den komplett verlassenem Sandstrand des Camps. Zum Glück wohnt noch ein älterer russischer Wart hier, der uns freundlich einweist und kassiert. Es tut gut zu schwimmen, ohne laufend von der Strömung weggerissen zu werden, auch ist die Wassertemperatur des Sees wärmer als die der Gauja und das Wasser ist hell und klar,



hat keinen Eisenanteil. Dafür hat die unmittelbar am Camp vorbeiführende A1 Fernstraße einen sehr hohen "Eisenanteil", die ganze Nacht rauschen die LKWs vorbei. ÜN im Zelt. km 37 -> km 4 (+ 3 km See) = 36 km in 7 Std. + 1 Std. Pause

### **Mi, 07.09. - Tag 12:** Sonne, ab 10 Uhr Wolken

Der freundliche Zeltwart fährt mich zur ca. 1 km entfernten Bushaltestelle an der A1 nahe **Siguli**. Nach 15 Minuten hält laut Fahrplan pünktlich ein Bus, mit dem ich unter Mitnahme aller Orte unterwegs in 1,5 Stunden den Busbahnhof von Riga erreiche. Allein die Fahrt durch die Rigaer Außenbezirke bis zum Busbahnhof dauert über 30 Minuten. Die lettischen Busfahrer sind akkurat gekleidet mit Anzug und weißem Hemd, auf dem Armaturenbrett angebrachte Namensschilder mit Foto lassen die Fahrgäste wissen, wem sie sich anvertrauen.

In drei Stunden erst fährt der nächste Bus von Riga nach Viesi zu unserem Auto. Ich kaufe mir eine Platzkarte und habe Zeit, in Ruhe zu frühstücken, über die Märkte an und in den nahen alten Markthallen zu schlendern und der Rigaer Altstadt einen Besuch abzustatten.

12:20 Uhr pünktlich fährt der **Fernbus nach Aluksne** ab, 20 Minuten Pause in Smiltene und 15:45 Uhr erreichen wir pünktlich **Viesi**. Zweimal wird der Bus unterwegs von dicklich-strammen semmelblonden Mittvierzigerinnen, sicher vorher Gefängnisaufseherinnen, gestoppt, bei den Fahrgästen werden die Fahrscheine kontrolliert und auch der Fahrer muss einige Dokumente vorweisen und bekommt Stempel und Podpies.

20 Minuten laufe ich nach **Viesi-Balobi** und sehe schon von weitem "meine" Babuschka auf dem Feld Kartoffeln lesen. Ich bedanke mich für die gute und sichere Parkmöglichkeit und nur mit Widerstreben nimmt sie 20 Euro für Ihre Enkel an. Ihr Sohn ist anwesend, ich bedanke mich auch bei ihm, er fragt nur: wofür, das war doch selbstverständlich.

Die **Rückfahrt nach Siguli zum Camp** mit eigenem Wagen dauert 1:50 Std. Mietzi freut sich, dass ich nach 11 Stunden wieder da bin. Wir zahlen noch eine zweite Nacht und genießen den herrlichen Sonnenuntergang über dem See. ÜN im Zelt.

### **Do, 08.09. - Tag 13:** Sonne, leicht bewölkt, heiß

Abbau unseres Domizils im Dzirnezers Camp, Aufladen der Boote. Wir erkunden den nahen Ort **Siguli**, überqueren die aktuell von Zügen befahrene zweigleisige beschränkte Eisenbahnstrecke und gelangen in die hinter den Ostseedünen liegende weitläufige Waldsiedlung von **Gauja**. Alte dicke großköpfige Männer in grauen Trainingsanzügen passen gegenseitig auf ihre hoch umzäunten Datschengrundstücke auf. Dem Aussehen nach ehemalige pensionierte russische Parteibonzen und KGB-Leute. Bis zur Ostsee kommt man nicht mit dem Auto, es gibt nur einen schmalen Fußweg und einen schmalen Zaundurchlass, es sind sicher 1-2 km bis zum Strand.

Danach erkunden wir noch das nahe Städtchen **Carnikava**, den stadtnahen Biwakplatz, auf dem laut den Schildern seltsamerweise das Campen für Bootfahrer nicht erlaubt scheint, da kein Campingzeichen mit angegeben ist. Einkaufen im Supermarkt, die es in allen größeren Orten neben den vielen Tante Emma Läden gibt.

Autofahrt 1 Std. von Carnikava auf schmalen Straßen nach **Riga** zu den **Häfen** und über die riesige Hängebrücke auf die **Insel Kipsala** zum nördlichen Inselende zum direkt am Ufer der **Daugava** und schräg gegenüber der Silhouette der Rigaer Altstadt gelegenen **Campingplatz Riverside**. Der von uns angepeilte Kipsala Kempings existiert nicht (mehr). Der Platz ist eine Art Marina mit überwiegend Betonflächen, auf denen sich einige Wohnmobil-Willis tummeln. Aber der freundliche junge Zeltplatzangestellte zeigt uns zwei grüne Wiesen direkt am Wasser. Die Größere liegt etwas entfernt von den Camp-Nomaden versteckt hinter Büschen. Dort errichten wir unsere tarngrüne

Polyestervilla. Die Sanitäranlagen in einem Container sind pieksauber und das eisen- und schwefelwasserstoffhaltige Duschwasser ist heiß. An den Faule Eier-Geruch muss man sich erst gewöhnen.

Ausruhen von der Paddelei. Am Nachmittag Besuch der **Altstadt Riga**. Zu Fuß benötigen wir ca. 45 Minuten bis ins Zentrum. Auf unserer Insel stehen schöne Häuser, einfache mehrstöckige Holzbauten, aber auch typische Ostsee-Villen und die großkotzigen Häuser reicher Schnösel. In der Altstadt genießen wir den frühen Abend in der Pizzeria Charly, deren Preise wesentlich günstiger als in den meisten zentralen Biergärten sind. 1 Bier kostet bei Charly 3,50 Euro, im Biergarten 6,50 Euro.

Ein Taxi bringt uns für aufgerundet 6 Euro laut mit Taxameter zurück auf die Insel zum **Zeltplatz**. Gegenüber im **Industriehafen Andrejsala** liegt ein Schiff, dessen Diesel den ganzen Tag und die ganze Nacht durchrattert. Die freie Wasserfläche der Daugava wirkt dazu wie ein Schalltrichter. ÜN im Zelt.

**Fr, 09.09. - Tag 14:** Sonne, wolkenlos, heiß

**Heute Paddeln vom Camping Riverside auf der Daugava durch den Zunds Kanal um die Insel Kipsala und im Pilsetas Kanals durch die Altstadt von Riga und zurück.**

14 km in 3 Std. + 0,5 Std. Pause

Anschließend genießen wir den heißen Sommertag, faulenzten, schwimmen in der bis zur Ostseemündung fast strömungsfreien Daugava. Man könnte 90 Grad ans andere Ufer in Riga schwimmen, ohne einen Meter abgetrieben zu werden. Im Rigaer Überseehafen ist sogar das Kajakfahren erlaubt. Das laute Schiff von gegenüber ist nicht mehr da. Trotzdem ist es nachts wieder laut, da bis früh 6 Uhr einige Rigaer Diskos ihre Bässe klopfen lassen. ÜN im Zelt.

**Sa, 10.09. - Tag 15:** Sonne, wolkenlos, heiß

Nach unserem Frühstück bauen wir das Zelt ab, räumen das Auto ein und schnallen zuletzt die Boote auf dem Dach fest. Wir fahren von Riga nach **Ventspils (Windau)**. Unterwegs nahe Tukums besichtigen wir nach dem Mittagessen das Hotel-Schloss **Jaunmuko Pils**.

In der Info der **Hafenstadt Ventspils** bekommen wir den Tipp für unsere Unterkunft im **Gästehaus (lettisch: Viesu Nams) Dzirkali** und werden gleich vom Besitzer dort erwartet. Wir bekommen einen Holzbungalow mit Dusche und WC, nebenan ist die Gemeinschaftsküche. Das Auto mit den Booten darf ich im Hof abstellen. Nachdem wir uns eingerichtet haben, unternehmen wir eine ausführliche Stadtbesichtigung. In unserem Wohnviertel gibt es viele alte Holzhäuser zu sehen. Der Strand ist auch nicht weit. ÜN im Gästehaus Dzirkali.

**So, 11.09. - Tag 16:** bedeckt, kühl

Am Vormittag Strandspaziergang am 12 km langen feinen **Sandstrand von Ventspils**.

Weiter geht die **Autofahrt von Ventspils nach Liepaja**. 5 Minuten vor Schließung 15 Uhr bekommen wir in der Info von Liepaja noch ein Zimmer im zentral gelegenen **\*\*\*Hotel Liva**. Nach dem Einchecken führt uns unser **Stadtbesuch von Liepaja** zuerst in die Heilige Dreifaltigkeitskathedrale mit der weltgrößten mechanischen Orgel mit 7700 Pfeifen. Es soll gerade ein deutscher Gottesdienst abgehalten werden, der Pfarrer aus Riga hat jedoch Verspätung, so dass wir nach der Turmbesteigung mit herrlichem Rundblick über die Dächer von Liepaja weiter die Stadt und den Hafen besichtigen.

Unser Auto mit den auffälligen roten Booten auf dem Dach steht die ganze Nacht gut vom Straßenlicht beschienen vor dem Hotel auf der Hauptstraße, zum Glück ist die

lettische Polizei mit einem Streifenwagen immer in der Nähe. ÜN im Hotel (lettisch: Viesnica) Liva.

**Mo, 12.09. - Tag 17:** bewölkt mit Sonne, warm

**Autofahrt Liepaja nach Süden** nahe der Küste, **Litauen, Klaipeda** ist eine Riesenstadt wir wollen der **Kurischen Nehrung** einen Besuch abstatten. Die Brücke in der Karte erweist sich als aller 30 Minuten fahrende Autofähre. 11,75 Euro will die Babuschka im Glas-Käferle haben, so fahren wir wieder rückwärts aus der Reihe und ohne den Abstecher gleich weiter. In **Sakiai** kaufen wir ein und essen preiswert Mittag: Steak, Schnitzel, Getränke und Kaffee für 12 Euro. Über die **Polengrenze** geht es durch die **Masuren** und das von Touristen überlaufene Städtchen **Gizycko** bis 1 km vor **Bartoszyce (Bartenstein)**. ÜN im noblen **Hotel Dworek Debowko**.

**Di, 13.09. - Tag 18:** Sonne, heiß

**Autofahrt Bartoszyce nach Gdansk/ Danzig. Besichtigung Danzig.**

**Autofahrt nach Deutschland** zu Mietzis Cousine Ute und Felix Bachanek in **Zinzow**. ÜN im Haus.

**Mi, 14.09. - Tag 19:** Sonne, heiß

**Ruhetag in Zinzow.** Besuch von Friedland. ÜN im Haus.

**Do, 15.09. - Tag 20:** Sonne, heiß

**Autofahrt Zinzow nach Berlin-Basdorf.** Besuch von Mietzis Mutter Ingrid Herse und Bruder Frank Mietzner. **Autofahrt nach Chemnitz.** Ca. 23 Uhr zu Hause. ÜN zu Hause im eigenen Bettchen.

# *Paddeln auf der Gauja (Übersicht)*

Sa, 27.08.2016 - Tag 01: Autofahrt Chemnitz-Polen-Wroclaw-Lodz-Warschau-Suwalki  
970 km in 10 Std. - ÜN Camping in Wigry

So, 28.08. - Tag 02: Autofahrt Suwalki-Litauen-Kaunas-Lettland-Bauska-Riga-Stausee-  
Sigulda-Viesi-Balobi - 555 km in 7 Std. - Auto abstellen im Privatgrundstück. ÜN Zelt  
im anderen Privatgrundstück direkt an Gauja.

Mo, 29.08. - Tag 03: Paddelstart ab Viesi-Balobi bis Camping "Rozites" (64)  
ÜN im Holzhaus von Matiss Silins.  
km 272 -> km 249 = 23 km in 4 Std. + 0,75 Std. Pause

Di, 30.08. - Tag 04: Paddeln ab Camp "Rozites" (64) bis Biwak "Anni" (73)  
ÜN im Zelt. km 249 -> km 224 = 25 km in 4 Std. + 0,5 Std. Pause

Mi, 31.08. - Tag 05: Paddeln ab Biwak "Anni" (73) bis Biwak "Iezulejasi" (83)  
ÜN im Zelt. km 224 -> km 195 = 29 km in 6 Std. + 1,5 Std. Pause

Do, 01.09. - Tag 06: Paddeln ab Biwak "Iezulejasi" (83) bis Biwak "Strenci" (94)  
ÜN im Zelt. km 195 -> km 165 = 30 km in 6 Std. + 1,5 Std. Pause

Fr, 02.09. - Tag 07: Paddeln ab Biwak "Strenci" (94) bis Biwak "Sapa" (120)  
ÜN im Zelt. km 165 -> km 129 = 36 km in 7,5 Std. + 1,5 Std. Pause

Sa, 03.09. - Tag 08: Paddeln ab Biwak "Sapa" (120) bis Camping "Zagarkalns" Cesis  
(141) ÜN im Zelt.  
km 129 -> km 93 = 33 km in 7 Std. + 2 Std. Pause inkl. Felsenrundgang

So, 04.09. - Tag 09: Paddeln ab Camping "Zagarkalns" Cesis (141) bis Biwak "Brasla"  
(174) ÜN im Zelt. km 96 -> km 71 = 25 km in 5 Std. + 0,5 Std. Pause

Mo, 05.09. - Tag 10: Paddeln ab Biwak "Brasla" (174) bis Biwak schräg gegenüber  
Biwak "Zusi" (196) ÜN im Zelt. km 71 -> km 37 = 34 km in 7 Std. + 1,5 Std. 2x Pause

Di, 06.09. - Tag 11: Paddeln ab Biwak "Zusi" (196) bis Carnikava (4 km vor der  
Mündung in den Rigaischen Meerbusen der Ostsee) & weiter in den Dzirnezers See  
zum Camping "Dzirnezers Kemping" ÜN im Zelt.  
km 37 -> km 4 (+ 3 km See) = 36 km in 7 Std. + 1 Std. Pause

Mi, 07.09. - Tag 12: Busfahrt von Dzirnezers/ Siguli über Carnikava nach Riga in 1,5  
Std. & von Riga nach Viesi in 3:45 Std. Autofahrt 2 Std. Viesi zurück nach Dzirnezers.  
Gesamtzeit: 7:45 bis 18:30 Uhr. 155 km in 1:55 Std. ÜN im Zelt. 12 Euro.

Do, 08.09. - Tag 13: Fahrt 1 Std. von Dzirnezers nach Riga auf die Insel Kipsala zum  
Camping "Riverside". Besuch der Altstadt Riga. 36 km in 0:50 Std. ÜN im Zelt.

Fr, 09.09. - Tag 14: Paddeln vom Camping "Riverside" auf der Daugava, durch den  
Zunds Kanal um die Insel Kipsala und im Pilsetas Kanals durch die Altstadt von Riga  
und zurück ÜN im Zelt.  
14 km in 3 Std. + 0,5 Std. Pause



Sa, 10.09. - Tag 15: Fahrt Riga, A10, Jaunmuko Pils, Ventspils: 188 km in 2:30 Std.  
ÜN im Gästehaus Dzirkali im Holzbungalow.

So, 11.09. - Tag 16: Fahrt Ventspils, P108, P111, Uzava Brauerei, Pavilosta, Liepaja:  
118 km in 1:40 Std. ÜN im Hotel Liva.

Mo, 12.09. - Tag 17: Fahrt Liepaja, A11, Litauen, A13, Klaipeda, A1, Skaudvile, 198,  
Jurbarkas, 137, Sakiai, 187, A7, A5, Polen, 8, Suwalki, 653, 655, Olecko, Masuren,  
Gizycko (Lötzen), 592, Ketrzyn bis 1km vor Bartoszyce (Bartenstein): 552 km in 6:55  
Std. ÜN im Hotel Dworek Debowko.

Di, 13.09. - Tag 18: Fahrt Bartoszyce, 512, Pieniezno, S22, Elblag, S7, Gdansk: 180 km  
in 2:30 Std. Besichtigung Gdansk. Fahrt Gdansk, S6, 6, Slupsk, Koszalyn, Nowogard,  
S6, Szczecin, 10, A20, B104, Pasewalk, Zinzow: 590 km in 8:30 Std. ÜN im Haus.

Mi, 14.09. - Tag 19: Ruhetag in Zinzow. Besuch von Friedland.  
ÜN im Haus.

Do, 15.09. - Tag 20: Fahrt Zinzow nach Basdorf: 150 km in 1:35 Std.  
Fahrt Basdorf nach Chemnitz: 310 km in 2:50 Std.

**Paddel-Kilometer:** Gauja 271 km + Riga Rundfahrt 14 km = gesamt 285 km.  
in 54+3 Std. reine Paddelzeit - ca. 5 km / Std.

**Alternativen:**

- durch den (September 2016 zugewachsenen) Gaujas-Baltezera Kanal, die Seen und die Daugava flussauf nach Riga-Kipsala = 44 km in 2 Tagen
- über die Ostsee durch die Rigaer Bucht und die Daugava flussauf (keine Strömung) nach Riga-Kipsala = + 42 km in 2 Tagen

**Fazit:**

Gauja hatte leichtes Hochwasser. Anfang September ist Nachsaison  
Biwakplätze kpl. leer, es herrscht nachts himmlische Ruhe, nur wenige Tagespaddler am Wochenende und nur im Gauja Nationalpark  
Selbstversorgung aus dem Boot und von den Läden in den Orten  
Wetter noch warm, aber kälter als in Deutschland oder Polen, viel Sonne und Wolken, wenig Regen.

**Literatur:**

- Gauja - Water Tourism Map Paddelatlas 1:75.000 - Verlag Upes oga Lettland
- [www.riverways.eu](http://www.riverways.eu) (gratis)
- Gauja - Dla Aktywnych Paddelatlas 1:75.000 - Verlag Pascal Polen: von Jan Kramek

**Anfahrtswege:**

1. über Russland 1.433 km in 17:05 Std. (Visa)
2. Autobahn über Warschau Suwalki 1.509 km in 17:30 Std.
3. über Berlin Olsztyn Masuren Suwalki 1.562 km in 19:25 Std.
4. über Gubinek Olsztyn Masuren Suwalki 1.531 km in 19:50 Std.

**Reisekosten gesamt für 2 Personen:**

1040 Euro inkl. 330 Euro Benzin für 3.755 km = 520 Euro pro Person

**Übernachungskosten für 2 Personen:**

- Polen-Wigry - Zeltplatz U Halinu: 3 Euro
- Gauja Rozites: Holzhaus von Matiss Silins: 15 Euro
- Gauja Cesis - Camping Zagarkalns Cesis: 10 Euro
- Gauja Siguli - Camping Dzirnezers Kemping: 2 Nä. x 12 Euro
- Riga Kipsala - Campingplatz Riverside: 2 Nä. x 12 Euro
- Ventspils - Gästehaus Dzirkali: 20 Euro
- Liepaja - Hotel Liva 27 Euro
- Polen-Bartoszyce - Hotel Dworek Debowko 160 Zloty = 37 Euro

**Transportkosten:**

- Bus Siguli-Riga 1,5 Std 1,60 Euro
- Bus Riga-Viesi 3,5 Std 6,85 Euro
- Autoparken Viesi 20 Euro
- Eintritt Schloss Jaunmuko Pils 5 Euro